

Gefängnis muss nicht in Rottweil gebaut werden

Staatsanwalt Joachim Dittrich: „Es wäre sehr schön, wenn es hier im Bezirk wäre“

www.NRWZ.de/hintergrund Hintergrund NRWZ zum Nachlesen / 15

Justiz kümmert sich um Rockerbanden

Staatsanwaltschaft Rottweil bekommt gute Note

Stichwort

Mit Blick auf das Rottweiler Gefängnis und die Neubaupläne versichert der Chef der Staatsanwaltschaft Rottweil, Joachim Dittrich, es seien sich alle einig, dass ein **Neubau der Justizvollzugsanstalt** notwendig sei, weil das bisherige Gefängnis einfach zu alt sei. Ob das Gefängnis aber wirklich in Rottweil gebaut werden muss, um den Justizstandort zu sichern, lässt Dittrich offen: „Es wäre sehr schön, wenn es hier im **Bezirk wäre.**“ Der umfasst bekanntlich die Kreise Rottweil, Tuttlingen und Freudenstadt. „Wie die neue Landesregierung die Standortfrage beurteilt und welche Alternativen sie prüfen wird, muss man sehen.“



Freundliche Herren im Dienst der Justiz: Der Chef der Staatsanwaltschaft Rottweil, Joachim Dittrich (links), und Generalstaatsanwalt Klaus Pflieger. Foto: him

12.000 Verfahren haben die Staatsanwälte pro Jahr zu bearbeiten, das sind fast zehn Fälle pro Tag. Manches ist rasch erledigt wie ein Ladendiebstahl oder ein Verkehrsvergehen. Doch dann gibt es Verfahren, die dauern: erst wegen kompliziertester Ermittlungen und umfangreicher Gutachten, und dann vor Gericht. Staatsanwalt Dittrich beschäftigt seit Monaten der Fall einer Krankenschwester aus Berlin, die zwei Patienten sei bemüht, so schnell wie möglich auch da „einen Knopf dran zu machen“, aber das sei ausgesprochen schwierig, weil man alle möglichen Bundesbehörden beteiligen müsse, die bei den Waffenausportgenehmigungen eine Rolle spielen, wenn es um Verstöße geht. Er könne keine Einzelheiten nennen, denn das Verfahren sei noch am Laufen. „Wir als Generalstaatsanwaltschaft werden über solche brisanten Verfahren laufend informiert.“

Die Kriminalität geht bundesweit seit Jahren zurück – auch wenn die Menschen das Gegenteil empfinden. Gerade auch Württemberg gehöre zu den sichersten Gegenden, versichert Pflieger. Allerdings gibt es Problemfelder mit enormen Zuwachsraten, so Staatsanwalt Dittrich. Insbesondere im Bereich der Internetkriminalität gebe es bis zu 500 Prozent mehr Fälle. Es komme darauf an, „ein allgemeines Bewusstsein“ zu schaffen.

Quelle: NRWZ-Printausgabe vom 23. Juli 2011